Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 48

Artikel: Der Kilchenstock droht! : Bergsturzgefahr in Linthal

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756063

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das bedrohte Linthal. Links der Kilchenstock mit der durch (X) bezeichneten Abbruchstelle, die 1400 m über dem Dorfe liegt. Das durch einen schwarzen Strich umgrenzte Gebiet rechts unten ist der von der glarnerischen Regierung zur Räumung befohlene Dorfteil





Im gefährdeten Dorfteil zwischen Post und protestantischer Kirche. Vor dem Hotel «Raben», dem Linthaler Hauptquartier der Automobilisten am Klausenrennen, stehen die Möbelwagen mit der ausgeräumten Habe

Der Kilchenstock droht!

Bergsturzgefahr in Linthal

L's gibt auf der Linie Glarus-Linthal nur einen Gesprächs-scheif der drohende Bergstutz. Auf dem Bahnhof warten die ersten Evakuierten mit unförmigen Paketen und Reis-körben auf den Zug. Der ernsten Mahaung der Regierung, hire Habe in Sicherheit zu bringen und das Haus zu räumen, sind sie schweren Herzem gefolgt und ersien nun zu ihren Verwandten oder Freunden. Jahrhunderte alte Holzbütten,

stattliche öffentliche Gebäude, Werkstätten, Gasthäuser, alles leert sich widersinnig. Unbegreiflich scheint es, gesunde wohnliche Häuser zu verlassen. Camions, Pferder und Mauleschgespanne, Karren, von einer Kuh gezogen, und Leiterwägel-chen stilleppen Hab und Gut außer Gefahr. Hämisch stößt der Kilchentsock seinen Buckel in den Himmel, jeden Augerblick bereit, sein Zenstrungswerk zu beginnen.

Zwei Hotel-Restaurants im Zentrum der Gefahrzone stehen einander gegenüber. In einem wird michts mehr ausgewhenkt. Die Fentstefalen sind gestollssen, Tinkte und Bänke shielbt man in den Möbelwagen. Im andern sitzt der Wirt gemülich unter den Gäster am Fentster. Er kann sich mis solch überstürztem Tempo nicht befreunden. Nur nachts, da must er dem wachthabenden Feutewndennam weichen und mit Protest



«So kommst halt zu mir herauf», hat der Bruder dem Albert im Oberdorf gesagt. «Wir werden grad auch noch Platz finden für deine Geldkisten»

Unten im Kreis: Die Spielsachen des kleinen Schwesterchens fahren als letztes zu bergendes Gut auf einem Leiterwägelchen aus dem unheimlichen Dorfe

Blick von der Gefahrzone gegen Linthal talabwärts. An der Erstellung eines Schutzwalles im Vordergrund wird seit Wochen fieberhaft gearbeitet



ein abgelegenes Nachtlager aufsuchen. — In einer Fensterlucke sitzt ein altes Mannli mit Strubbelbart, das noch kein Stuhlbein fortgetragen hat. Nochmals führt man ihm die große Gefahr vor Augen. Das schließt das Mannli das Fenster zu und macht sich in seinen vier Wänden zu schaffen.

Das gefährdere Dorf hat zwischen situ den Berg einen. Das gefährdere Dorf hat zwischen situ den Berg einen. Das gefährdere Dorf hat zwischen situ den Berg einen zu dem Berg geprengt und mit Kollwagen auf den Wäll besfördert. Die Friedbofmauer der protestantischen Kirche verstächt auf ein kurzes Stück den Wall, um ihre Toten zu versteidigen. Eine Mutter in Schwarz stellt eine Blechbücke voll Winterastern auf ein frisch geworfenes Grab. Mit einem besweist Bist auf den Kilchenstock verfalbt ein die dem Tod werden der Schweisen der Schweise

sorgten Blieft auf den Kinnenstroße verlands sie die Gläubige geweinte Stätte. Die Geologen sind die Propheten der Stunde, die Gläubige und Ungläubige in ihren Bannkreis ziehen. Sie haben fest-gestellt, daß seit einigen Wochen erwa 1 Million Kublkmeter gestellt und gelen das Der fau geleiten. Wann wird der Betru träglich i en gegen das Dorf zu geleiten. Wann wird der Betru ein der Teten und die Heim-stätten einiger hundert Seelen unter sich begraben?

